

Wilhelm Becker †.

Von K. Wein.

In bezug auf die Gattung *Salix* hat einmal Endlicher das oft angeführte Wort „botanicorum crux et scandalum“ geprägt, das lange Zeit hindurch zweifellos auch Gültigkeit besessen hat für das Geschlecht *Viola*. Wenn heute in die verworrenen systematischen Verhältnisse bei den Veilchen zu einem guten Teile Licht und Klarheit hineingekommen ist, so muß der Historiker der Botanik das als ein Verdienst von Wilhelm Becker buchen, dessen allzufrühes Hinscheiden leider das vorvergangene Jahr gebracht hat. Mit der Wissenschaft beklagt den frühen Tod des verdienstvollen Mannes auch unser Verein, der in dem Verstorbenen ein langjähriges, tätiges Mitglied verloren hat.

Wilhelm Becker wurde am 24. Januar 1874 in Halberstadt geboren, wo sein Vater Fritz Becker als Hautboist beim Infanterie-Regt. 27 in Garnison stand. Mit den Eltern verzog der geweckte Knabe nach Berlin, wo er das Friedrichs-Gymnasium besuchte und durch das Brüderpaar Roman und Otto Eugen Schulz die erste Anregung empfing, sich mit Botanik zu beschäftigen. Die Neigung verstärkte sich in seiner Vaterstadt, wo er seit 1889 Präparandenanstalt sowie Lehrerseminar besuchte und in seinem Vetter Max Osborg, den glücklichen Besitzer des Herbariums von Bohnhorst, einen gleichgestimmten und gleichbegeisterten Freund der Naturwissenschaften fand. Schon als Seminarist glänzte Becker durch seine Beobachtungsgabe und sein Können auf botanischem Gebiete. In Wettelrode (Kreis Sangerhausen), wo er im März 1894 seine erste Anstellung als Lehrer erhielt, fand er eine überaus geeignete Stätte, um es durch eingehende floristische Untersuchung eines Gebietes zu betätigen; hier war es, wo er durch die Auffindung der *Viola persicifolia* nebst ihrer Hybride mit *V. canina* (auf einer Wiese bei dem benachbarten Dorfe Lengefeld) auch zum Studium der Veilchen und damit zu seiner wissenschaftlichen Lebensaufgabe geführt wurde. Ende September 1902 verließ Becker Wettelrode und hatte seitdem Lehrerstellen an verschiedenen Orten inne, wobei er seit dem Jahre 1914 unter dem Einflusse des Weltkrieges, an dem er seit Oktober 1916 selbst teilgenommen hatte, seine Wirkungsstätte häufiger als ihm lieb war wechseln mußte. Zuletzt hatte er als ein im „treuen Wirken“ für die Volksschule tätiger Lehrer — seine Ernennung zum Konrektor erlebte er nicht mehr — in Kirchmöser bei Brandenburg

den Platz gefunden, wo er alle seine freie Zeit und alle durch sein Amt nicht beanspruchte Kraft in aufs äußerste angespannter Tätigkeit in den Dienst der Vorarbeiten für die Abfassung einer Monographie der Gattung *Viola* stellte. Von Ende März bis Mitte Mai vorvor. J. befand er sich auf einer mit Hilfe der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft durchgeführten Reise in Holland, England und Frankreich, die dem Studium des *Viola*-Materials in den großen Herbarien zu Leiden, Kew und Paris galt, ihm viel Neues und Schönes brachte und es ihm ermöglichte, alte Verbindungen zu erneuern und wertvolle neue anzuknüpfen. Mit einer Fülle von Notizen kehrte er zurück und war nun eifrigst bemüht, das mitgebrachte Material möglichst schnell aufzuarbeiten. Es aber vollständig zu bewältigen, blieb ihm versagt. Im Herbst 1928 stellte sich ein Kopfleid ein, das den rastlos für seine geliebte Wissenschaft tätigen Forscher auf das Krankenbett warf, von dem er sich nicht wieder erheben sollte. Bevor ein ärztlicher Eingriff eine Besserung seines Zustandes herbeiführen konnte, verschied Becker am 12. Oktober 1928 in der Charité zu Berlin.

Hatte Becker schon während seines Aufenthaltes in der Südharzgegend sich um die Erforschung der dortigen Flora hervorragend und bleibend verdient gemacht, so liegen seine Hauptarbeit und Erfolge doch im Bereiche der Veilchenforschung, wo er dank eines ungewöhnlichen Scharfblickes und einer erstaunlichen Arbeitskraft außerordentliches geleistet hat. Indem er sich auf den Boden der in Deutschland leider noch viel zu wenig beachteten geographisch-morphologischen Methode von R. v. Wettstein stellte und sich die lichtvollen Auseinandersetzungen schwedischer Forscher, wie Sv. Murbeck, V. B. Wittrock, L. M. Neuman zunutze machte, schuf er eine feste Grundlage für den Ausbau eines Systems der Veilchen und führte auch selbst das Hauptgebäude in mustergültiger Weise auf. In einer stattlichen Anzahl kleinerer und größerer wertvoller Publikationen hat er sein Wissen und Können auf dem Felde der Systematik der so überaus kritischen Gattung *Viola* niedergelegt. Seinen Plan, eine zusammenhängende Monographie der Veilchen zu liefern, hat leider der Tod durchkreuzt.

Gute Kenntnisse besaß Becker auch in bezug auf die Arten der jetzt etwas vernachlässigten Gattung *Euphrasia*. In der Behandlung von *Anthyllis* zeigte er jedoch keine allzu glückliche Hand. Es bleibt eben doch immer zu Recht bestehen, was er einmal selbst gesagt hat: „Fehlerlosigkeit kann nur der Spezialist annähernd erreichen.“

Trotz der gewaltigen Arbeitslast, die das eingehende Studium der Veilchen für Becker mit sich brachte, fand er doch noch Muße, sich mit der übrigen Pflanzenwelt der Heimat zu beschäftigen. Die alte Jugendneigung, verstärkt durch die in Wettelrode gewonnenen Eindrücke, war zu mächtig in ihm, als daß sie durch sein Spezialistentum hätte gänzlich unterdrückt werden können.

Dem Thüringischen Botanischen Verein hat er mehr als drei Jahrzehnte hindurch Treue gehalten, auch als er nicht mehr auf thüringischem Boden weilte. Wir wollen sie ihm vergelten, indem wir in unseren Reihen sein Andenken hochhalten und es gleichzutun suchen in nimmer ermüdender Liebe zur scientia amabilis einem Wilhelm Becker.

Eine Aufzählung der sämtlichen Arbeiten Beckers findet man im 71. Jahrgang (1929) der „Verhandlungen d. Botanischen Vereins f. d. Prov. Brandenburg“ im Anschluß an den von R. Görz verfaßten Nachruf für Becker. Hier seien nur die auf Thüringen und seine Nachbargebiete bezüglichen Schriften genannt.

1. Floristisches aus der Umgegend von Sangerhausen am Harz. Teil I. Deutsche Bot. Monatsschft. XIV, 1896, S. 21/24.
2. Dasselbe, Teil II. Ebenda XV, 1897, S. 84/86.
3. Zur Flora Nordthüringens und des Südharzes. Mitt. Thür. Bot. Ver., N. F. XI, 1897, S. 76/78.
4. Floristisches aus der Umgegend von Sangerhausen am Harz, nebst einigen Angaben zur Flora Nordthüringens und des Südharzes. Teil III. Deutsche Bot. Monatsschft. XVI, 1898, S. 66/68.
5. Floristische und systematische Beiträge zur Flora Nordthüringens und des Südharzes. Allg. Bot. Zeitschft. V, 1899, S. 122/124.
6. *Ajuga genevensis* L. und *reptans* L. und ihre Hybriden. Deutsche Bot. Monatsschft. XIX, 1901, S. 33/36.
7. Zur Flora des Süd-Harzes. Ebenda, S. 45.
8. Die Veilchen der bayerischen Flora mit Berücksichtigung des übrigen Deutschlands. Berichte d. Bayr. Bot. Ges. VIII, 2, 1902, S. 249/281.
9. *Viola sepincola* Jord. 1849 = *V. Beraudii* Bor. 1857 = *V. austriaca* Kerner 1872 etc. Allg. Bot. Ztschft. IX, 1903, S. 114/118.
10. Ueber den Formenkreis der *Viola lutea* Huds. Bull. Herb. Boiss. II, 3, 1903, S. 889/891.
11. System. Behandlung d. *Viola arvensis* auf Grundlage unserer phylogenet. Kenntnisse. Mitt. Thür. Bot. Ver., N. F. XIX, 1904, S. 26/49.
12. *Violae Europaeae*. System. Bearbeitg. d. Violen Europas und seiner benachbarten Gebiete. Verlag C. Heinrich, Dresden-N. 1910.
13. Bearbeitung d. Anthyllis-Sektion *Vulneraria* D. C. Beih. Bot. Centrabl. XXVII, 2, 1910, S. 256/286.
14. Anthyllisstudien. Ebenda, XXIX, 2, 1912, S. 16/40.
15. *Viola pumila* Chaix, eine xerophile Pflanze des pontischen Elements. Mitt. Thür. Bot. Ver., N. F. XXXIII, 1916, S. 28/30.

Teils der gewaltigen Arbeitslast, die das eingehende Studium des Reiches zu Becker mit sich brachte, fand er doch noch Aebeln der heimischen Pflanzenwelt der Heimat zu beschäftigen. Inwieweit diese, verstärkt durch die in Wettelrode gewonnenen Kenntnisse, sich nicht in ihm, als daß sie durch sein Spezialstudium ganzlich unterdrückt werden können.

Dem Thüringischen Botanischen Verein hat er mehr als Jahrzehnte treulich Treue gehalten, auch als er nicht mehr Mitglied sein konnte. Wir wollen sie ihm vergelten, indem wir in unserer Reihe sein Andenken hochhalten und es gleichwohl in unserer constanten Liebe zur scientia amabilis e. Wilhelm Becker

Eine Aufzählung der sämtlichen Arbeiten Beckers findet man im 71. Jahrgang (1904) der „Verhandlungen d. Botanischen Vereins d. Prov. Brandenburg“ im Anschluß an den von R. Görz verfaßten Nachruf für Becker. Hier seien nur die auf Thüringen und Nachbargebiete bezüglichen Schriften genannt.

1. Floristisches aus der Umgegend von Stangerhausen am Harz. Teil I. De Bot. Monatsschft. XIV, 1896, S. 31/34.
2. Dasselbe, Teil II. Ebenda XV, 1897, S. 94/100.
3. Zur Flora Nordthüringens und des Südharnes. Mitt. Thür. Bot. Ver., XI, 1897, S. 76/78.
4. Floristisches aus der Umgegend von Stangerhausen am Harz, nebst e Angaben zur Flora Nordthüringens und des Südharnes. Teil III. De Bot. Monatsschft. XVI, 1898, S. 64/70.
5. Floristische und systematische Beiträge zur Flora Nordthüringens un Südharnes. Allg. Bot. Zeitschr. 9, 1899, S. 122/133.
6. *Ajuga genevensis* L. var. *capitata* L. und ihre Hybriden. Deutsch Monatsschft. XIX, 1901, S. 28/30.
7. Zur Flora des Süd-Harnes. Flora. S. 45.
8. Die Veilchen der bayerischen Flora mit Berücksichtigung des übrigen De lands. Berichte d. Bayer. Bot. Ges. VIII, 2, 1902, S. 249/281.
9. *Viola sepincola* Jacq. 1840 = *V. Beraudii* Bor. 1857 = *V. aust Kerner* 1872 etc. Allg. Bot. Zeitschr. IX, 1903, S. 114/118.
10. Ueber den Formenkreis der *Viola lutea* Huds. Bull. Herb. Boiss 1903, S. 889/891.
11. System. Behandlung d. *Viola arvensis* auf Grundlage unserer phylo Kenntnisse. Mitt. Thür. Bot. Ver., N. F. XIX, 1904, S. 26/49.
12. *Violae Europaeae*. System. Bearbeitg. d. Vioien Europas und seiner b barten Gebiete. Verlag C. Heinrich, Dresden-N. 1910.
13. Bearbeitung d. Anthyllus-Sektion *Vulneraria* D. C. Beih. Bot. Cen XXVII, 2, 1910, S. 256/280.
14. Anthyllusstudien. Ebenda. XXIX, 2, 1912, S. 16/40.
15. *Viola pumila* Chaix. eine xerophile Pflanze des pontischen Eler. Mitt. Thür. Bot. Ver., N. F. XXXIII, 1916, S. 23/30.